

Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,
Sonntabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 27. Mai 1902.

№ 60.

Für den Monat Juni

nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den Corr. zum Preise von 22 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabnehmer auf vorstehendes aufmerksam machen.

Kreis-Amts-Sitzung in Düsseldorf

am 30. April 1902.

Am Mittwoch den 30. April, nachmittags 2½ Uhr fand in Düsseldorf im Hotel Merkur die dritte Sitzung des Kreis-Amtes für den Tarifkreis II statt. Die Sitzung war ordnungsgemäß berufen und waren für dieselbe folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt worden:

1. Mitteilungen.
2. Besprechung über die Kompensierung der nicht gesetzlichen, gelöhnten aber gefeierten Feiertage.
3. Einrichtung der Arbeitsnachweise im Anschlusse an die neuerdings errichteten Schiedsgerichte.
4. Beschlußfassung über einen Antrag betreffend die Errichtung eines besondern Schiedsgerichtes in Elberfeld oder Barmen für beide Städte.
5. Beschlußfassung über die Art der Kostenaufbringung für das Kreis-Amt, die Schiedsgerichte und die Arbeitsnachweise.
6. Entscheidungen über noch bestehende Sonderverhältnisse in einzelnen Betrieben.

Zu der Versammlung waren erschienen:

Prinzipalvertreter: die Herren Heinrich Otto-Krefeld, Prinzipalvertreter des Tarifkreises II im Tarif-Ausschusse, Karl Kramer-Krefeld, 1. Stellvertreter, ferner die Mitglieder des Kreis-Amtes, die Herren Heilmann-Köln, Lensing-Dortmund, Direktor Sämmer-Münster und van Aken-Krefeld.

Entschuldigt sind die Herren: Geh. Kommerzienrat Nagel-Düsseldorf, Dieß jr.-Düsseldorf und Scherz-Schwelm.

Gehilfenseitig: die Herren Wilhelm Rave-Krefeld, Gehilfenvertreter des Tarifkreises II im Tarif-Ausschusse, Heinrich Blic-Krefeld, erster Stellvertreter, Otto Mirow-Bielefeld, zweiter Stellvertreter, ferner die Mitglieder des Kreis-Amtes, die Herren Meister-Münster, Reichsbach-Krefeld, Becker-Dortmund, Schumann-Essen, Bernhard-Hagen, Linden-Köln, Murmann-Krefeld und Madenach-Saarbrücken.

Entschuldigt ist Herr Herzog-Düsseldorf, dafür als Gast im Einverständnis aller anwesenden Kreis-Amts-Mitglieder Herr Blum-Düsseldorf zugegen.

Herr Otto-Krefeld eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Herren. Derselbe übernahm auf Grund Vereinbarung mit dem Gehilfenvertreter den Vorsitz.

Nach Mitteilung der beiderseitigen Wahlergebnisse für die vorläufigen neun Schiedsgerichtsbezirke im Kreise II trat die Versammlung in die eigentliche Tagesordnung ein.

Zu Punkt 1 derselben wies Herr Otto-Krefeld auf das Ansuchen des Tarif-Amtes in Berlin um Einsetzung von komplizierten Tabellen und eventuell der Grundlage der Berechnung dazu zwecks Berücksichtigung bei der in Aussicht genommenen Kommentierung des § 8 im Tarife hin und richtete an die anwesenden Herren die Bitte, diesen Wünsche des Tarif-Amtes nach Möglichkeit Folge zu geben.

Anschließend einer kurzen Besprechung über das demnächst von der Zentrale zu Berlin aus zur Veröffentlichung gelangende, abgeänderte Verzeichnis der tarif-treuen Firmen hat Herr Otto-Krefeld, vorläufig im Interesse einer leichtern allgemeinen Einföhrung des Tarifes nicht ohne weiteres alle diejenigen Betriebe als nicht tarifrecht zu bezeichnen, bei denen augenblicklich noch keine Ausnahmefälle in tariflicher Hinsicht beständen.

Sodann verlas Herr Otto-Krefeld einen unter dem 17. April d. J. von Herrn Buchdruckereibesitzer Dasbach aus Trier beim Vereine rheinisch-westfälischer Buchdruckerbesitzer eingegangenen Brief, in dessen Inhalt derselbe nochmals Besondere darüber führt, daß seinerzeit die Festsetzung des Lokalzuschlages für Trier in Höhe von 5 Proz. in statuwidriger Weise erfolgt sei. Um nun diese Angelegenheit ein für allemal erledigt zu wissen,

führte Herr Otto an der Hand des vorliegenden Materials den Nachweis über die Unrichtigkeit der diesbezüglichen Behauptungen des Herrn Dasbach; er verlas u. a. ein Schreiben, welches er unter dem 5. Dezember v. J. gegenüber einer ähnlichen Behauptung des Herrn Dasbach an das Tarif-Amt gerichtet hat, in welchem es heißt: „Was den Fall Trier anbelangt, so bitte ich den vom Kreis-Amt II festgesetzten Lokalzuschlag von 5 Proz. bestehen zu lassen. Wie Sie aus dem nochmals beifolgenden Protokolle ersieht wollen, hatten die Prinzipalmitglieder des Kreis-Amtes den Gehilfen zugestanden, daß die Lokalzuschläge des bisherigen rheinisch-westfälischen Tarifes gleich den vorliegenden Anträgen zu behandeln seien. Diesem Versprechen ist Folge gegeben worden. Der rheinisch-westfälische Tarif wies für Trier 2½ Proz. auf; dieser Satz wurde auf 5 Proz. erhöht und einstimmig als angemessen erachtet. Dieser Beschluß gilt mir unanfechtbar, gleichviel ob von Trier ein ordnungsmäßiger Antrag vorlag oder nicht. Ich würde ihn jederzeit und überall vertreten. Die Sache geht also ganz in Ordnung, um so mehr, als Herr Kaplan Dasbach als Prinzipalbelegierter infolge voreriger ordnungsmäßiger Benachrichtigung der Kreis-Amts-Sitzung beigewohnt und seine Ansicht vertreten hat.“ Daraufhin schloß sich die Versammlung auch den Ausführungen des Herrn Otto voll und ganz an. Herr Dasbach soll entsprechend verständigt werden.

Punkt 2. Besprechung über die Kompensierung der nicht gesetzlichen, gelöhnten, aber gefeierten Feiertage.

Zunächst ergriff auf Anregung des Herrn Otto Herr Rave-Krefeld das Wort und teilte mit, daß bereits früher von den Gehilfen der Wunsch geäußert worden sei, sich in der Kompensierung auch im Kreise II nach dem bekannten Münchener Abkommen zu richten.

Es entspann sich nun eine lange Verhandlung, in welcher gehilfenseitig hauptsächlich durch die Herren Becker-Dortmund, Schumann-Essen, Murmann-Krefeld und Madenach-Saarbrücken wiederholt hervorgehoben wurde, daß seit Einführung des neuen Tarifes für diejenigen Gehilfen, die in Betrieben Beschäftigung fanden, wo bereits früher nach dem 1898er Tarife entlohnt wurde, in dieser Hinsicht größtenteils eine Verschlechterung eingetreten sei, die unmöglich dem Willen des Tarif-Ausschusses entsprechen könne. Es wird daher zur Erledigung der Angelegenheit den Prinzipalen der Vorschlag unterbreitet, die Kosten für den Ausfall zu gleichen Teilen den Prinzipalen und Gehilfen aufzuerlegen.

Es nahm nun Herr Otto-Krefeld zu der Frage Stellung und rief zunächst den Gehilfen ins Gedächtnis zurück, daß die jegige Art der Feiertagskompensierung sowie der Staffeltarif gerade die integrierendsten Bestandteile der Bedingungen bedeuten, unter denen die Prinzipalität in Rheinland-Westfalen sich seinerzeit für den Beitritt zur Tarifgemeinschaft entschieden habe und brachte im Anschlusse an seine Ausführungen einen diesbezüglichen Auszug des Protokolls über die damaligen Sitzungen des Tarif-Ausschusses in Berlin zur Verlesung. An diesen Festlegungen sei nach seiner Ansicht nicht zu rütteln, auch glaube er keinesfalls, daß in der jegigen Zeit wirtschaftlicher Depression die Wünsche der Gehilfenschaft aufsuchbaren Boden fallen, hingegen der weitem Einföhrung des Tarifes neue, wesentliche Schwierigkeiten bereiten würden.

Die Herren Heilmann-Köln und Lensing-Dortmund schlossen sich den Ausführungen des Herrn Otto an und baten, diesen Punkt für eine spätere günstigere Zeit zur erneuten Besprechung und etwaigen Erledigung in Aussicht zu nehmen.

Nach kurzer getrennter Beratung der Prinzipal- und Gehilfenvertreter teilte Herr Rave-Krefeld im Auftrage der Gehilfenvertreter die Wünsche der letzteren in der Fassung mit, die Prinzipalmitglieder möchten dahin wirken, daß wenigstens bei den Firmen, wo bereits der frühere Tarif Gültigkeit gehabt habe, für die Gehilfen durch Einföhrung des neuen Tarifes bezüglich der Kompensierung der Feiertage keine Verschlechterung eintrete, andernfalls sich die Gehilfenschaft genötigt sieht, die Gelegenheit vor die in jedesmaligem Falle zuständigen örtlichen Schiedsgerichte zu bringen.

Der Vorsitzende Herr Otto-Krefeld bat, auf diesen Boden nicht zu treten. Er müsse es ablehnen, seinen Kollegen von der Prinzipalität jetzt etwas anderes zu empfehlen, als das sei, was zu vertreten er sich erst vor ganz kurzer Zeit verpflichtet habe. Sodann warne er davor, die Schiedsgerichte im Kreise II zu Anfang ihrer Tätigkeit mit Fällen zu belasten, deren Behandlung, statt dem Frieden im Gewerbe zu dienen, Konfliktsstoff in beide Lager tragen würde. Der Vorsitzende bat daher wiederholt um Verlegung auf einen geschäftlich günstigeren Zeitpunkt, woraufhin denn auch schließlich die folgende protokollarische Feststellung gehilfenseitig Genehmigung fand: „Die Gehilfenvertreter sehen nach langer, eingehender Beratung heute von Stellung spezieller Anträge ab, behalten sich aber vor, zu gegebener Zeit auf die Sache zurückzukommen.“

Punkt 3. Einrichtung der Arbeitsnachweise im Anschlusse an die neuerdings errichteten Schiedsgerichte. Nach kurzen Erörterungen über die Schiedsgerichte und deren Tätigkeit im allgemeinen sowie in besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kreise II schritt die Versammlung zur Besprechung über die Einrichtung der paritätischen Arbeitsnachweise.

Es traten hier die verschiedensten Anregungen zu Tage, unter denen als besonders für die Praxis empfehlenswert die gleichzeitige Verwaltung der Arbeitsnachweise durch die gewerblichen Ortskrankenkassen oder aber die Bistatistikstellen in Erwägung gezogen wurde. Es wurde der Geschäftsführer des Vereins rheinisch-westfälischer Buchdruckereibesitzer, Herr Wagner-Köln, welcher dieser sowie allen ferneren Sitzungen des Kreis-Amtes im Einverständnis sämtlicher anwesenden Herren beivohnt, beauftragt, in einem demnächst an alle Vorsitzenden der einzelnen Schiedsgerichts-Bezirke zur Verwendung gelangenden Rundschreiben auch die in Frage gestellten Möglichkeiten bezüglich der Verwaltung der Arbeitsnachweise unter Anpassung an die jeweiligen örtlichen Verhältnisse zu freier Wahl in Vorschlag zu bringen.

Punkt 4. Beschlußfassung über einen Antrag betreffend die Errichtung eines besondern Schiedsgerichtes in Elberfeld oder Barmen für beide Städte.

Der Antrag war gehilfenseitig durch Vermittelung des Herrn Rave-Krefeld eingebracht worden.

Herr Heilmann-Köln führte aus, daß seinem Dafürhalten nach jetzt, wo die Schiedsgerichte im allgemeinen sich noch im Gründungsstadium befinden, jegliche Praxis im Kreise II aber bisher mangle, die Errichtung eines besondern Schiedsgerichtes für Elberfeld und Barmen zum mindesten als verfrüht zu betrachten sei und demzufolge der Antrag im Falle seiner Durchführung heute noch voraussichtlich auf Schwierigkeiten mancher Art stoßen würde. Im übrigen genüge ja nach der Geschäftsordnung die Anwesenheit von je zwei Beisitzern zur Beschlußfähigkeit für die Schiedsgerichte und dürfte es infolgedessen wohl vorläufig das Einfachste sein, wenn bei vorliegenden Tarifstreitigkeiten in Elberfeld oder Barmen je zwei Herren nach dem in Frage kommenden Orte reisten.

Herr Gehilfenvertreter Mirow-Bielefeld brachte in Vorschlag, in Elberfeld oder Barmen noch je einen neuen Beisitzer zu wählen und dafür eventuell einen der Herren in Düsseldorf aus dem Schiedsgerichte ausscheiden zu lassen.

Die Versammlung stimmte den Vorschlägen des Herrn Mirow zu und Herr Rave zog seinen Antrag daraufhin zurück.

Punkt 5. Beschlußfassung über die Art der Kostenaufbringung für das Kreis-Amt, die Schiedsgerichte und die Arbeitsnachweise.

Nachdem Herr Geschäftsführer Wagner-Köln bezüglich der Kostenaufbringung an der Hand des von der Berliner Zentrale aus vorliegenden Materials in kurzen Zügen Mitteilungen aus der Praxis der Schiedsgerichte in anderen Kreisen gegeben hatte, schlug Herr Mirow-Bielefeld vor, von jedem Gehilfen einen jährlichen Beitrag von vielleicht 25 Pf. zu erheben, wodurch die gehilfenseitig für den Kreis II zu erledigenden Gesamtkosten gedeckt werden dürften.

Herr Murmann-Krefeld hielt es für das Zweckentsprechendste, zur Verminderung der Kostenaufbringung für die Allgemeinheit der Prinzipalität und Gehilfenschaft Rheinland-Westfalens in der Heranziehung der jedesmal beteiligten Parteien zu den Kosten bei den Schiedsgerichten nach Art der Gewerbegerichte zu verfahren.

Da nun die Höhe der allgemeinen Kosten sich vor der Hand nur auf eine oberflächliche Schätzung in ihrer Festsetzung stützen kann, so brachte Herr Otto-Krefeld in Vorschlag, eine Kommission einzusetzen, die unter Zugrundelegung der innerhalb der nächsten drei Monate entstehenden diesbezüglichen Kosten einen Jahresvorschlag liefern soll.

Diese Lösung der Frage fand den Beifall der Versammlung und wurden demzufolge prinzipialseitig die Herren Heumann-Köln, Otto-Krefeld sowie geistlichseitig die Herren Linden-Köln und Rave-Krefeld unter Hinzuziehung des Herrn Geschäftsführers Wagner-Köln mit der Erledigung dieser Aufgabe betraut.

Punkt 6. Entscheidungen über noch bestehende Sonderverhältnisse in einzelnen Betrieben.

Es gelangten zu diesem letzten Punkte der Tagesordnung einige Vorlagen zur Besprechung und wurde unter anderem aus Anlaß eines Sonderfalles beschlossen, daß in Gemäßheit der tariflichen Bestimmungen Firmen, die zwar nach dem Tarif entlohnen, ihre schriftliche Anerkennung aber versagen, als nicht tarifreu zu betrachten sind.

Des weitern wurde festgelegt, daß die Zahl der Lehrlinge zu derjenigen der Druckgehilfen auch dann stets in das richtige tarifmäßige Verhältnis zu bringen ist, wenn weibliches Hilfspersonal, also beispielsweise Anlegerinnen, nicht im Betriebe beschäftigt sind.

Nachdem auf Anregung des Herrn Rade-Krefeld noch beschlossen worden war, einen Zusatz aus dem Sitzungsprotokolle durch das Schiffsorgan der Tarifgemeinschaft zu veröffentlichen, schloß Herr Otto-Krefeld die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes für die Mühe, Objektivität und Ausdauer auch dieser Kreis-Amts-Versammlung gegen 7 Uhr abends.

Korrespondenzen.

Berlin. (Bericht der Vereinsversammlung vom 6. Mai.) Unter Vereinsmitteilungen machte Kollege Massini bekannt, welche Wirkungen die letztjährige wirtschaftliche Depression auf unsere Finanzen ausgeübt hat. Danach erhielten zur Maifeier 346 konditionslose Kollegen die Extra-Unterstützung, das sind 100 mehr als im Vorjahre. Dann wurden für andere Unterstützungen 41 000 Mark mehr ausgegeben, 30 000 Mk. gegen 71 000 Mk., und unser Vereinsvermögen sank von 226 000 Mk. auf 187 000 Mk.; allerdings sei die Mehrausgabe auch durch Beschlüsse des Vereins bedingt worden, welche die Bezugsrechte erheblich erweiterten. Von der Druckerei Klemm war die Maßregelung eines Kollegen zu melden, durch dessen Eintreten die Verlängerung der Arbeitszeit um eine Viertelstunde abgewehrt wurde. Da die Firma Arbeitskräfte im Kleinmischen Anzeiger sucht, sei dieses Vorkommnis zur Beachtung empfohlen. Des weitern erklärte die Versammlung einen Vertrauensmann von der Firma Mosse für gemahregelt, der nach drei Tagen seiner Amtstätigkeit wegen Arbeitsmangels entlassen wurde; das Personal der Firma hielt eine Maßregelung nicht für vorliegend. Es wurde bei dieser Gelegenheit nochmals eindringlich darauf hingewiesen, den Vertrauensmannposten mit älteren, längere Zeit im betreffenden Geschäft tätig gewesen und mit den Verhältnissen vertrauten Kollegen zu besetzen — der im vorliegenden Falle entlassene Kollege war 13 Wochen bei der Firma tätig —, um unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen. Nachdem darauf hingewiesen war, daß gegen den die Liquidation der Ortsinvalidenkasse veranlassenden Beschluß von Bündlerseite Protest eingelegt werden soll und zu diesem Zwecke Listen ausgesetzt sind, in der sich die Protestler einzichnen sollen (100 Mann sind es schon), wurde das Aufnahmegeruch des Kollegen Mando abgelehnt. Einen breiten Raum der Diskussion nahm die lebhafte zwischen dem Vorwärts und Corr. gepflogene Polemik ein, welche die in den Jahren 1891/92 seitens der Parteikasse dem Verbands gewährten Unterstützungen behandelte. Von den Kollegen Massini, Faber, Giesecke, Döblin und verschiedenen anderen Rednern wurden die im Corr. bereits veröffentlichten Tatsachen festgelegt, welche die damals gewährte Unterstützung betreffen. Bemerkenswert sei noch, daß der Berliner Verein 3000 Mk. für seine ausgesperrten Mitglieder nach Beendigung des Streiks erhielt, welche Summe der Parteitag niederzuschlug, ehe sie zurückgezahlt werden konnten. Von den Kollegen Wachs, Schadebach, Ebel und zwei weiteren Rednern wurde die Stellungnahme des Vorwärts mit dem Satze im Artikel des Kollegen Rezhäuser, der die belgischen Ereignisse behandelt, erklärt, welcher die ausnahmsweise Bewilligung der 10 000 Mk. seitens des Parteivorstandes nach Belgien hervorhebt. Es erklärten sich die Redner mit dem sachlichen Inhalte des Artikels sonst aber vollständig einverstanden, hielten aber die Schreibweise des Kollegen Rezhäuser der Partei gegenüber nicht für richtig. Vom Kollegen Döblin wurde erklärt, daß er auch manchmal gewünscht hätte, wenn manche Stellungnahme des Corr. unterblieben wäre in den Fällen, wo es sich nicht um die Abwehr unbedingter Angriffe seitens der Parteiorgane handelte. Im übrigen hielt er eine Antipositiv der Partei gegen uns für vorliegend, die ihre Ursache darin habe, daß wir der deutschen Gewerkschaftsbewegung die Wege durch unser Verhalten gezeigt haben, wie sie eingeschlagen werden müssen, um in der praktischen Arbeiterpolitik Erfolge zu erzielen. Es wurde von der Versammlung gewünscht, daß ein ausführlicher Bericht über diese Debatte im Vorwärts Aufnahme findet. (Sitzungswort: E. Schr.) Bei der nunmehr folgen-

den Aufstellung von Kandidaten für die Wahlen zur Generalversammlung wurden von 52 vorgeschlagenen Kollegen folgende 32 nominiert: Berthaus, Bleg, Blumenthal, Bittner, Christel, Ebel, Eichler, Eimer, Faber, Giesecke, Heinrich, Hering, Höppler, Hoyer, Kraette, Laschinski, Massini, Michaelis, Müller, Musial, Raugut, Schulze, Siebert, Spittel, Stolle, Teske, Thiele, Treder, Trostke, Walf, Wachs, Weyland. Die Abrechnung von der Ostermatinee ergab einen Ueberschuß von 18,30 Mk. An Veränderungen im Mitgliederstande wurde gemeldet: Der Austritt des Egers Wilh. Kabitz, der Stereotypreue Max Jabrowski und Gustav Faust, mit Meisten, der Gezer Friedrich Marx und Gustav Schwittge, wegen Berufsveränderung. Verstorben sind die Kollegen Gezer Karl Geinige, Robert Müller, Max Maujoff und Ernst Luft.

Breslau. Die außerordentliche Generalversammlung vom 27. April hat, wie bereits im letzten Berichte erwähnt, folgenden Beschluß gefaßt:

Mitgliedern, die nach auswärts verziehen, kann die Orts-Inhaberen-Unterstützung gewährt werden, wenn sie den wöchentlichen Beitrag von 85 Pf. weiter entrichten. Wer sechs Wochen mit den Beiträgen im Rückstande bleibt, geht der eventuellen Unterstützung verlustig. Denjenigen von Breslau verzogenen Kollegen, die den wöchentlichen Beitrag nicht weiter entrichten, kann bei ihrer eventuellen Rückkehr nach Breslau, erst nach 26 in Kondition geleisteten Beiträgen zur Ortskasse die Unterstützung gewährt werden.

Die bereits kürzere oder längere Zeit von Breslau abwesenden Kollegen seien noch darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch Nachzahlung der für die Zeit ihrer Abwesenheit fälligen Beiträge und Weiterentrichtung der laufenden sich ihre eventuellen Rechte ebenfalls sichern können und wollen sich die betreffenden Kollegen nach den näheren Bedingungen beim Vorstande des Breslauer Ortsvereins (Vorpräsident: E. Fiedler, Kreuzstr. 43/45; Gartenh. IV) erkundigen.

L.-Eberfeld. (Berichtigung.) In dem Versammlungsberichte von der Bezirksversammlung zu Walb ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als zu den Kosten des Tarif-Amtes nur von den tarifreuen Nichtmitgliedern Krefelds nichts bei unserm Gehilfenvertreter Rade eingegangen ist. Eingesandt wurden insgesamt von Nichtmitgliedern etwa 70 Mk., davon aus Köln allein 56 Mk.

Haderleben. In der am 10. Mai abgehaltenen zweiten Generalversammlung unsers Ortsvereins waren 12 von 16 Mitgliedern anwesend. Nach Vornahme der Vorstandswahl (siehe unter Verbandsnachrichten) wurde als Delegierter zum Gantage in Neumünster Kollege S. Erbel gewählt. Ferner wurde beschlossen, das Stützfest mit Ball, Verlosung und Scheibenschießen im Johannisstale am 28. Juni zu feiern. Mitzuteilen ist noch, daß die tariflichen Verhältnisse sich in unserm Orte in den letzten Jahren bedeutend gebessert haben.

Ludwigshurg. Eine Mitgliederversammlung der Gesellschaft verbündeter Zeitungsverleger in Württemberg beschäftigte sich dieser Tage u. a. mit dem auf unsere Gesellschaft sich beziehenden Artikel in Nr. 48 des Corr. In demselben ist u. a. behauptet, es kämen außer der Firma Maier „nur Tarifignoranten und Lehrlingszüchter in Betracht“. Diese Behauptung ist unwarh. In den sieben Druckereien unserer Gesellschafter werden zusammen sieben Lehrlinge beschäftigt; die Arbeitszeit ist fast durchweg, die Bezahlung überall tarifmäßig. Ferner ist durchaus unwarh, daß Herr Maier die Herstellung unserer Blätter „zu einem wahren Schundpreise“ übernommen hat. Was speziell die Verhältnisse in der besonders angegriffenen Buchdruckerei Maier anbelangt, so sind dieselben in jeder Hinsicht tariflich, wie ja die betreffende Resolution sich wohl hütet, von untariflichen „Verhältnissen“ zu reden, sondern von untariflichen „Verhältnissen“, die aber ebenfalls nicht vorhanden sind. Wenn wir auf die weiteren Ausführungen jenes Artikels, der nicht sachlichen Gründen seine Entstehung verdankt, nicht weiter eingehen, so soll damit nicht zugegeben werden, daß sie durchweg den Tatsachen und der Wahrheit entsprechen.

München. In der am 10. Mai im Kreuzbräu abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Verband aufgenommen die Kollegen Spranz, Wagner, Neubert, sämtlich Gezer, und die Drucker Maurer und Niederer. Ausgeschlossen wegen Konditionierens in einer nicht tarifreuen Druckerei wurde der Maschinenmeister Schmüddauer. Beim Rechnungsberichte über das abgelaufene Quartal erklärte Revisor Bauriedel, daß Bücher und Kasse sich in bester Ordnung befinden, worauf dem Kassierer die beantragte Decharge erteilt wurde. Unter Vereinsmitteilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß seitens des Verbandes der Steinbrüder das Ersuchen gestellt sei, es möchten die Maschinenmeister in besserer Weise als dies bisher geschehen die in den Buchdruckereien beschäftigten Arbeiterinnen über die neugegründete Organisation der Hilfsarbeiter aufklären und diese zum Beitritte in dieselbe auffordern. Ueber die nun folgende Besprechung der zur Generalversammlung gestellten Anträge entwickelte sich eine lebhaft Debatte. In dieser wurde mit wenigen Ausnahmen der Anschauung Ausdruck gegeben, daß zur Zeit die Gründung einer Verbands-Witwen- und Waisenkasse nicht vorteilhaft für unsere Organisation erscheine, daß vielmehr die zur Generalversammlung zu wählenden Delegierten ein Sachtaugnerwerk auf den weitem Ausbau der bestehenden Unterstützungsweize zu richten haben. Beantwortet wurden hauptsächlich die Anträge auf stoff-

weise Erhöhung des Sterbegeldes entsprechend den Beitragswochen und eine Verlängerung der Unterstützungs-dauer bei Konditionslosigkeit, soweit sich selbige ohne bedeutende Steuererhöhungen ermöglichen lassen. Kollege Eberle wünschte zu gunsten der Ortskassen eine Herabsetzung des Beitrages zur Zentralkasse von 1,10 Mk. auf 1 Mk., trat aber trotzdem für erhöhte Leistungen seitens des Verbandes in Bezug auf Unterstützungen ein. Welchen Effekt dieses Anfinnen für unsere Kasse hat, wies Kollege Zoeltzsch ziffernmäßig nach, indem er ausführte, daß dieser Entgang von 10 Pf. in der Woche pro Jahr 160 000 Mk. ausmacht, die Verbandskasse also in diesem Jahre bei den seitherigen Leistungen bereits ein Defizit von 90 000 Mk. zu verzeichnen hätte. Im weitem Verlaufe der Diskussion wurden auch die Anträge auf Gründung einer Verbandsdruckerei und Verlegung der Corr.-Redaktion berührt. Weber für das eine noch für das andre konnte sich die Versammlung besonders erwärmen. Gegen den ersten Antrag wurde hauptsächlich ins Feld geführt, daß es nicht zweckmäßig erscheine, größere Summen des Verbandsvermögens in einem Unternehmen festzulegen, gegen dessen Rentabilität noch manche Bedenken sprächen. Auch gegen eine Verlegung der Corr.-Redaktion sprachen sich mehrere Redner aus. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der kürzlich über den belgischen Generalfreier im Corr. entfallene Artikel einer Kritik unterzogen und erklärten sich die Kollegen Kölbl und Eberle mit der von Rezhäuser in politischen Fragen gepflogenen Schreibweise nicht einverstanden. Eberle wünschte, daß die Delegierten bei der nächsten Generalversammlung dem Corr.-Redakteur die nötige Antwort zu teil werden lassen (und vice versa. D. Red.). Dieser Anschauung wurde von mehreren Rednern entgegengetreten. Insbesondere verteidigte Kollege Schäßler den von Rezhäuser eingenommenen Standpunkt und findet derselbe den Artikel über die belgische Bewegung für ein Gewerkschaftsblatt als sehr gut passend, weil dieser Streik nicht nur eine rein politische Aktion war, sondern auch die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen hervorragenden Anteil an demselben nahmen. Die Seitenhiebe auf die sozialdemokratische Partei, die sich der Corr. gelegentlich leistet, sind nach Ansicht Schäßlers zwar nicht berechtigt, erklären sich aber durch die mehrfach gegen die Buchdrucker gerichteten Anrempelungen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte beendigte die Diskussion. — Gegenüber den mehrfachen Angriffen auf den paritätischen Arbeitsnachweis, dem von verschiedenen Kollegen eine Schuld an dem derzeitigen hohen Konditionslosenstande beigegeben wird, sowie gegen den öfters laut geworbenen Wunsch, es möchte gegen das Umhdauern um Kondition eingeschritten werden, sah sich der Ortsausschuß veranlaßt, einer Regelung der Arbeitslosenfrage näher zu treten. Der Vorsitzende Seitz berichtete über das vom Ausschusse erzielte Resultat. Dem ist zu entnehmen, daß die Hauptursache an der großen Arbeitslosenzahl nicht den Arbeitsnachweis trifft, sondern die in unserm Gewerbe zwar am spätesten fühlbar gewordene, dafür aber ansehnend am längsten anhaltende schlechte geschäftliche Konjunktur sowie die immer mehr zunehmende Einführung der Segnmaschinen. Ebenso wenig wie der Arbeitsnachweis Konditionslose schafft, ebenso wenig schafft er Arbeitsgelegenheit. Da nun die in Kondition befindlichen Kollegen von der wirtschaftlichen Krise nichts verpirren, ist es Pflicht dieser, die ständig sich mehrenden Ausgesteuerten über Wasser zu halten. Der Vorsitzende schlug der Versammlung vor, den Ausgesteuerten auf eine noch näher festzusetzende Dauer die Hälfte der bisherigen Unterstützung zu gewähren. Um dieses zu ermöglichen ist es notwendig, den Beitrag pro Woche um 10 Pf. zu erhöhen, weil der derzeitige finanzielle Stand der Ortskasse eine Extraunterstützung ohne Steuererhöhung nicht zuläßt. Die Versammlung war von der Notwendigkeit dieses Vorschlages vollkommen überzeugt, nur Kollege Eberle wollte diese Angelegenheit bis nach der Generalversammlung vertagt wissen. Ein Antrag des Kollegen Schäßler, für die nächste Monatsversammlung eine außerordentliche Generalversammlung anzuberaumen mit dem Tagesordnungspunkte: Beitrags-erhöhung zur Ortskasse zum Zwecke der Unterstützung ausgesteuerter Arbeitsloser, fand einstimmige Annahme. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Rundschau.

Die Deutsche Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft und der Deutsche Buchdrucker-Verein halten ihre Jahresversammlungen vom 9. bis 14. Juni in Konstanz ab. In der Regel genügen ein paar Stunden, um die Tagesordnung zu erledigen, außerdem finden vor und nach den Versammlungen Vorstandssitzungen statt, diesmal auch noch ein kleiner „internationaler“ Kongreß unter der Firma: Gemeinshaftliche Beratungen der Buchdruckerbesten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über allgemeine gewerbliche Fragen. Die Tagesordnung des D. B. V. enthält u. a.: Bericht über die Ergebnisse der aufgenommenen Segnmaschinenstatistik; die Mängel der gegenwärtigen gewerblichen Organisation und Vorschläge zu einer anderweitigen gesellschaftlichen Regelung (Ref. Dr. Alfred Giesecke-Leipzig); die gedrückte materielle Lage des Buchdruckerwesens, ihre Ursachen und Vorschläge zu ihrer Besserung (Ref. Wilh. Vör-Leipzig). Die Konstanzer Zeitung befaßt sich mit dem Geschäftsberichte des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

und bemerkt am Schlusse: „Es wäre nur zu wünschen, daß seitens der Arbeitgeber im Buchdruckgewerbe ein ebenso strammer Zusammenschluß und die gleiche Opferwilligkeit Platz greifen würde, nicht etwa um auf die Höhe der Gehaltsforderungen zu drücken, sondern um geregelte Preisverhältnisse herbeizuführen und der ungeunden Scheuderkonturrenz mit Erfolg entgegenzuwirken. In großen Druckzentren mögen die Verhältnisse noch annehmbar sein, in der Provinz aber liegt die Sache noch sehr im Argen.“ Das wäre ja eine Aufgabe des Deutschen Buchdrucker- (Prinzipsals-) Vereins, aber dieser ist zu sehr mit allerlei Maßnahmen gegen die Gehaltsorganisation beschäftigt und sucht durch Kassen Gründungen u. dergl. dieser ein Paroli zu bieten. Die dadurch herbeigeführte ganz unnötige Belastung der Mitglieder schadet die Draußenstehenden ab, statt sie anzuziehen. Die Hauptversammlung des Vereins in Konstanz wird sich zwar mit Vorschlägen zur Verbesserung der Organisation befassen (s. oben), schwerlich aber besseres schaffen.

Der Deutsche Faktorenbund (Buchdrucker) hatte 26 seiner Mitglieder zu Pfingsten nach Frankfurt a. M. delegiert, um die Geschäftsberichte seiner Verwaltung entgegenzunehmen und über sonstige Wünsche der Mitglieder Rat zu halten. Der Bund hat über 200 Mitglieder und rund 51 000 M. Vermögen, unterhält einen Stellennachweis und gewährt Unterstützung bei Umzug, im Sterbefalle und an Witwen, deren er bereits 29 zählt. Eine Invaliden-Unterstützung ist in Aussicht genommen.

Ueber die Seherinnen-Schule des Lette-Vereins in Berlin, dessen gewerbeschädigte Tätigkeit wir in Nr. 58 des Corr. besprochen haben, schreibt die Papierzeitung in ihrer Nr. 41 vom 22. Mai 1902, daß diese Schule „im verflochtenen Jahre bedeutende Aufträge hatte und vollauf beschäftigt war.“ Die an die Seherinnen gezahlten Löhne betragen 20 700 M. Es waren täglich durchschnittlich 26 Seherinnen beschäftigt, es entsfallen also an Lohn pro Woche und Seherin 15 M.! Das nennt jener Schmutzkonkurrenz in höchster Potenz treibende Verein eine Begabung, „nach dem deutschen Normaltarif!“ Unser Urteil über die „soziale Tätigkeit“ des Lette-Vereins ist also vollinhaltlich bestätigt.

In Nr. 19 des Münchischen Anzeigers ist folgendes Inserat zu lesen: „Eine Typograph-Sehmaschine, 1 1/2 Jahre im Betriebe, gut erhalten, mit perfektem Seher, veränderungshalber sehr billig abzugeben. Neuf. Zeitung in Neustadt a. d. S.“ Vielleicht erfahren wir noch, wieviel von dem Kaufpreise auf den „perfekten Seher“ entfallen ist!

Das Reitungsskalzen ist nach einem Entscheide des preussischen Oberverwaltungsgerichtes, gleichviel ob es in oder außerhalb der Druckerei geschieht, als Fabrikarbeit anzusehen, es dürfen daher Kinder unter 13 Jahren dazu nicht verwendet werden.

Der Landtag in Württemberg hatte sich mit zwei Petitionen betr. den Bauarbeiterlohn zu beschäftigen. Wegen die Berechtigung nicht darin gestellten Forderungen konnte man zwar sachlich nichts einwenden, ja selbst vom Regierungssitze aus mußte zugegeben werden, daß die Baukontrolle noch sehr zu wünschen übrig lasse, gleichwohl lehnte man ein näheres Eingehen auf den Inhalt der Petitionen ab. Besonders war es die geforderte Zuziehung von Arbeitern zur Kontrolle, welche vom Minister bekämpft wurde, wenigstens insoweit, als man den beteiligten Arbeitern das Vorschlagsrecht einräumen wolle. Der Landtag begnügte sich damit, der Regierung zu empfehlen, auf eine sachgemäße Ausgestaltung der Baukontrolle „Bedacht zu nehmen“ und hierzu neben den Unternehmern auch Arbeiter zuzuziehen. — Auch bei dem Kapitel Submissionswesen zeigte sich der Landtag rückständig. Die gesetzliche Regelung wurde abgelehnt und nur einige Grundsätze aufgestellt, die den Gemeinden empfohlen werden sollen. Die Anerkennung getroffener Tarifvereinbarungen fand zwar bei der Regierung Zustimmung, aber daß nur die Unternehmer staatliche Arbeiten bekommen sollen, bei denen ständig nicht über zehn Stunden gearbeitet wird, wurde abgelehnt, ebenso daß die unverhältnismäßige Beschäftigung von Lehrlingen den Submittenten verboten sein soll.

Im altenburgischen Landtage wurde eine ganze Menge neuer Steuern angenommen, von denen jedoch die landwirtschaftlichen Betriebe befreit sind. Und das geht so zu: Die Agrarier zahlen zwar nur 40 Proz. der Einkommensteuer, stellen aber 18 Abgeordnete, während die Städte, welche 60 Proz. aufbringen, nur 12 Abgeordnete haben. Die Vertreter der letzteren wollten sich zwar gegen diese Interessentenpolitik auflehnen, aber da erklärte ein Regierungsvertreter: Obstruktion gibt's nicht, die wird eventuell mit Entziehung des Wahlrechtes bestraft!

Der § 152 der G.-D. hebt alle Verbote und Strafbestimmungen wegen Verabredungen und Vereinigungen zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auf. Unter den Strafbestimmungen des § 153 ist aber nur noch von Verabredungen die Rede. Man nahm an, daß alles was im § 153 als straffällig aufgeführt wurde, sich lediglich auf die Verabredungen im Streikfalle beziehe, nicht aber auf Vereinigungen, die für die Dauer gegründet sind. Die bisherige Rechtsprechung hat sich denn auch dieser Annahme anbequemt. Jetzt hat das Reichsgericht gefunden, daß die Weglassung des Wortes „Vereinigungen“ in § 153 lediglich einer „nicht ganz sorgfältigen Redaktion des vom Gesetzgeber Gewollten“ zuzuschreiben sei. — Durch die Einleitungsinterpretation des in Rede stehenden Wortes in den § 153 kann also derjenige, welcher einen unorganisierten Arbeiter in mehr oder weniger berber

Weise an seine kollegialische Pflicht erinnert, auch nach den über das Strafgesetz hinausgehenden schärferen Bestimmungen des § 153 der G.-D. bestraft werden, obwohl ohnehin das Strafgesetz, wie durch neuerliche Entscheidungen (Erpressungsversuch) genügend dargetan, Handhaben genug bietet, den gewerblichen Vereinigungen die Existenz zu erschweren. Diese Interpretation des Gesetzes ist aus den verständlichsten Gründen anfechtbar, würde aber, die strenge Handhabung vorausgesetzt, die Unternehmerverbände mehr treffen als die der Arbeiter. Dieser letztere Umstand trägt vielleicht dazu bei, daß man von ihr in richtigeren Kreisen wenig oder gar keinen Gebrauch macht. Auch dürfte die geforderte Achtung vor dem Gesetze durch solche willkürliche Auslegungen nicht eben zunehmen.

Der Zentralverband der Handlungsgehilfen tagte in Halle. Der Verband zählte Ende März d. J. 1652 Mitglieder, darunter 779 weibliche. Die Einnahmen betrugen in den letzten zwei Jahren 21 737, die Ausgaben 18 223 M., der Vermögensbestand am Ende des Vorjahres 5803 M. Unter den Ausgaben nimmt die erste Stelle das Verbandsorgan ein (6763 M.), während 3767 M. für Agitation aufgewandt wurden. Die Unterstützung für Stellenlose kostete 548, die für Streiks 705 M. Für Rechtsschutz, Strafen und Prozeßkosten sind 877 M. verausgabt worden. Die Verhandlungen bestanden in Resolutionen über den Stand der Sozialreform im Handelsgewerbe, über kaufmännische Schiedsgerichte und über die Stellung zu den Konjunktionsgesellschaften. Entsprechende Resolutionen stellten die Forderungen zu den einzelnen Punkten fest.

In Berlin fand eine aus fünf Orten besetzte Konferenz der Mosaik-Fliesenleger statt, welche beschloß, eine Vereinigung der deutschen Kollegen zu bilden, die sich der Vertrauensmänner-Zentralisation anschließen soll. Die angemeldeten Delegierten von vier weiteren Orten waren nicht erschienen und der amwesende Delegierte aus Nürnberg enthielt sich der Abstimmung, weil die dortigen Kollegen eine Sektion des Zentralverbandes der Maurer bilden und schwerlich diese ihre Verbindung aufgeben werden. Das Projekt dürfte sich demnach kaum verwirklichen lassen.

Ebenfalls hielt die Lichtdrucker und Photographen ihren ersten Kongress ab. 15 Delegierte vertraten 37 Orte. Es wurde der Anschluß an den Verein der Lithographen und Stein drucker beschlossen mit eignen Sektionen oder Filialen, ferner ein Tarif über die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Lichtdruckgewerbe aufgestellt, desgleichen ein Lehrlingsregulativ, und eine Zentralkommission eingesetzt, welche die Agitation unter den Lichtdruckern pflegen, für Durchführung der festgesetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen sorgen und einen Zentralarbeitsnachweis einrichten soll.

Der Delegiertentag des Verbandes katholischer Arbeitervereine Nord- und Ostdeutschlands, welcher in Berlin abgehalten wurde, beschloß die Errichtung von Fachabteilungen, aber nicht obligatorisch. Ein Broden, der den Mitgliedern geboten wird, um sie von den (interkonfessionellen) christlichen Gewerkschaften abzdängen. Submissionsunfall. Für Ausführung von Plasterarbeiten in Neumünster wurden von einem Offizierten 12 695 M., von einem andern 3 732,80 M. verlangt. Der billige Mann erhielt den Auftrag!

Ausstände. Beim „Bulkan“ in Bremen sind gegen 300 Mieter und Stenmer ausgeperrt worden. In Neuen streifen die Maurer um Erhöhung des Stundenlohnes von 40 auf 45 Pf. Die Zimmerer in Neumünster beschloßen den Streik, da die Unternehmer ihr gegebenes Versprechen betr. Lohnaufbesserung nicht einlößten. Der Malerstreik in Posen endete durch Vergleich vor dem Einigungsamte. Die Vereinbarung gilt auf zwei Jahre mit halbjähriger Kündigungsfrist. In Stuttgart sind die Maurer mit ihren Meistern in Konflikt geraten, da letztere zwar vor dem Gewerbegerichte sich mit den Gehilfenvertretern einigten, jetzt aber nicht zahlen wollten. Es handelt sich um den Mindestlohn von 43 Pf. — In Bielefeld (Westpreußen) streikten 2000 Bergarbeiter gegen die Ausfortkopierung einer überaus ungünstigen Arbeitsordnung. In Neuilly (Frankreich) beschloßen etwa 800 Arbeiter der staatlichen Tabakfabrik den Streik. Zu Tarrafa (Barcelona) streikten 8000 Weber. Die Aus-sperrung der Weber in Ennsche, bei welcher etwa 2400, einschließlich der Familienangehörigen 5000 Personen in Betracht kommen, dauert fort. Eine Konferenz von 68 gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen der verschiedensten Richtungen, die zu Pfingsten in Amsterdamm stattfand, beschloß die nachdrücklichste Unterstützung der Ausgeperrten.

Das in Schweden gegebene Versprechen betr. des allgemeinen Wahlrechtes (siehe vorige Nummer) ist schon jetzt durchbrochen. In einer Ausgleichsverhandlung beider Kammern wurde der Hinweis auf das allgemeine Wahlrecht fallen gelassen, so daß nur die Aufforderung an die Regierung verbleibt, in zwei Jahren ein neues Wahlgesetz vorzulegen. Der Zweck, den Generalfreist fürgerhand zu befeitigen, ist ja erreicht, man konnte diesen Beschluß daher riskieren.

Eingänge.

Auf die bei Herrn Krumm in Stuttgart erschienenen Ansichtskarten mit Buchdruckerwappen, in sechs Farben ausgeführt, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Näheres siehe Inserat.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen enthalten in Heft 18 u. a. den dritten Artikel über die Ent-wicklung im modernen Holzschnitte mit zwei Holzschmitt-

beisagen, Mitteilungen aus der Praxis, Schriftgießerei-Neuheiten und vier Beilagen mit Satz- bzw. Druck-mustern.

Graphische Revue Oesterreich-Ungarns, Heft 4. Inhalt: Moderne Graphik (Künstler-Lithographien). Wie wird man Accidenzsetzer? Die Kunst im Leben des Kindes. Diskussionen der Wiener Graphischen Gesellschaft (Titelzettel). Korrespondenzen und Notizen. Beilagen: Sieben Blätter mit Satzmustern und ein Blatt mit Farbenproben (Schmetterlinge).

Die U.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau in Offenbach a. M. verwendet mehrere Novitäten, von denen besonders die „Jugendlinien“, welche auch in Anwendungen vorgeführt sind, Beifall finden dürften. Ferner ist der modernen Klemmschrift Ballas ein Doppelblatt gewidmet. Mehrere andere gut verwendbare Schriften und ein Prospekt der Franklin-Tiegeldruckpresse mit den neuesten Schutzvorrichtungen bilden den Schluß.

Die Schriftgießerei D. Stempel in Frankfurt a. M. sendet ihren Geschäftsfreunden ein splendid ausgestattetes Heft, in welchem sie den ausgedehnten Betrieb der Firma in Wort und Bild vorführt. Die Herstellung erfolgte in der Hausdruckerei der Firma in muster-gültiger Weise. Recht anschaulich und in ansprechender Form werden die einzelnen Zweige des Geschäftes besprochen. Ullmeister Gutenberg hat die den „Geistern“ zu „Ausflügen“ gewählte Mitternachtsstunde benützt, um sein Werk im „Geiste der Neuzeit“ zu betrachten. Er wandert mit wachendem Erstaunen durch die verschiedensten Geschäftsräume der Firma, die im Buche in 36 ganzseitigen Abbildungen vorgeführt werden, ein vollständiges Bild über den Geschäftsbetrieb einer modernen Schriftgießerei gebend, und als eine solche darf sich die Firma Stempel, die 1895 mit zwei Arbeitern und zwei Maschinen begann und heute bereits gegen 200 Arbeiter beschäftigt bei 200 Maschinen einschl. der Hilfsmaschinen, wohl bezeichnen.

Die Maschinenfabrik Kempwerk in Nürnberg versendet an Interessenten kostenfrei einen Hauptkatalog, enthaltend Maschinen, Apparate, Werkzeuge und Materialien für die Stereotypie, Galvanoplastik, Chemigraphie und Buchdruckerei und einen Spezialkatalog, enthaltend eine besondere Abhandlung über den Matrizen-falander „Rosmos“ mit einem Anhang von Zeugnissen sowie einer Liste von Firmen, welche den „Rosmos“-Kalandar bereits bezogen haben.

Briefkasten.

G. G. in Darmstadt: Wir können leider in diesem Falle keine Ausnahme machen und müssen der Konsequenz halber Ihre Einsendung ablehnen. — B. in Frankfurt a. M.: 5,40 M. für beide Inserate.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung.

Da an einzelnen Orten oder in einzelnen Druckereien infolge der Einführung des neuen Tarifes Differenzen entstanden, machen wir darauf aufmerksam, daß bei Konditionsannahme in allen Fällen vorher Erkundigungen bei den zuständigen Verbandsfunktionären einzuziehen sind.

Der Verbandsvorstand.

Wahl-Resultate

zur Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

Gau Dresden. (Stichwahl.) Abgegeben 994 Stimmen, weih 1. Es erhielten die Kollegen: Krumpke-Pirna 528 und Risch-Dresden 465 Stimmen.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Abgegeben wurden 1212 Stimmzettel, hiervon zerplittert 45, ungültig 24. Es erhielten Stimmen und sind somit gewählt die Kollegen: Demuth 1069, Andreas 946, Dreier 934, Dethloff 684, Damaste 619, Fiedler 460, Marzi 344, Baumann 277, Hinrichs 238, Jahrmart 321.

Gau Hannover. Abgegeben wurden 1235 gültige Stimmzettel. Absolute Mehrheit 618. Gewählt wurden die Kollegen: Lapproth mit 1095, E. Rosenbruch mit 816, Schwettje-Braunschweig mit 808, Fritsche mit 778 und G. Weber mit 753 Stimmen. Ferner erhielten Hausmann-Hildesheim 708 (dieser gilt als Stellvertreter), Bornemann-Göttingen 454, Pieschner-Dsnabrick 405 und Stege-Lüneburg 348 Stimmen.

Schlesien. Es erhielten Stimmen die Kollegen: Schlag-Breslau 991, Schuber-Bunzlau 799, Fiedler-Breslau 792, Selzer-Weuthen 676, Langenmahr-Breslau 517, Pannier-Kattowitz 486, Mehnert-Hirschberg 457, Härtel-Breslau 389. Die vier erstgenannten sind somit gewählt, während Kollege Langenmahr als Stellvertreter gilt.

Schleswig-Holstein. Abgegebene Stimmzettel 473, 1 davon unbeschrieben. Es erhielten Stimmen die Kollegen: F. Chr. Heismann-Flensburg 462, A. Peschel-Kiel 412, Wilsch-Schwand-Flensburg 303, F. Seliger-Tychoe 63, M. Ritter-Kiel 43, F. Wilsch-Kiel 35, Müller-Kiel 13, Ollenschläger-Kiel 7, Weber-Kiel 6, R. S. Knade-Neumünster 5, Krause-Kiel 4, Brüning-Edernförde 3, Voigt-Eutin 3, weitere 22 Kollegen zusammen 28. Gewählt Heismann und Peschel; Schwank als Stellvertreter.

Wahl-Resultate

zur Generalversammlung der Invalidenkasse in Liquidation.

Gau Dresden. (Stichwahl.) Abgegeben 498 Stimmen, ungültig 2. Es erhielten die Kollegen: Meichenbach=bad=Dresden 318 und Schmiedel-Bautzen 178 Stimmen. **Buchdruckerverein in Hamburg=Altona.** Abgegeben wurden 607 Stimmzettel, hiervon ungültig 2. Gewählt sind somit die Kollegen: A. Demuth mit 570 und H. Andreas mit 537 Stimmen; zerpfittet waren 76 Stimmen.

Gau Hannover. Gewählt wurden die Kollegen: Klapprothz und C. Rosenbruch=Hannover sowie Schwetteje-Braunschweig.

Sachsen. Es erhielten Stimmen die Kollegen Schlag-Breslau 351, Fiedler-Breslau 205, Schubert-Bunzlau 175, Langenmahr-Breslau 151, Selzer-Beuthen 139, Raminier-Statowitz 53, Wehner-Hirschberg 31, Härtel-Breslau 52. Die beiden erstgenannten Kollegen sind somit gewählt, während Kollege Schubert als Stellvertreter gilt.

Schleswig-Holstein. Abgegeben 219 Stimmzettel, davon 3 unbeschrieben. Es erhielten Stimmen die Kollegen S. Chr. Heismann=Flensburg 199, M. Pechel=Kiel 154, W. Schwan=Flensburg 62, F. Wöschel=Kiel 8, M. Brüter=Kiel 6, Heinr. Seliger 3, weitere 4 Kollegen zusammen 5. Gewählt Heismann; als Stellvertreter Pechel.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 28. Mai, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelsufer 15. Hieran anschließend: Versammlung der Mitglieder der Zentral-Invalidenkasse i. Siqu.

Kiel. Als Gantagsbelegierte wurden folgende sieben Kollegen gewählt: M. Pechel, F. Wöschel, M. Brüter, H. Wagner, Albert Weber, Th. Dillenschläger und M. Stein.

Offenbach a. M. Der Gießer Kaspar Bauer, geboren in Bieber bei Offenbach a. M. 1883, ausgeleitet in Offenbach a. M. 1901, hat sich seit etwa fünf Wochen heimlichweise unter Mitnahme verschiedener Beiträge als Pfizinsaffierer der Gieberei von der Seyden entfernt. Die verehrlichen Herren Verbandsfunktionäre resp. alle Kollegen, welche über Genannten Auskunft geben können, werden ersucht, Nachricht an den Bezirksaffierer Karl Rodenbach hier selbst, Domstr. 93, III, gelangen zu lassen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Beuthen (D.-S.) der Seher Hermann Scholz, geb. in Beuthen (D.-S.), ausgl. daf.; war noch nicht Mitglied. — Paul John, Kleinfeld 10, I.

In Gmünd der Seher Eugen Lang, geb. in Gmünd 1884, ausgl. daf. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Heidenheim der Seher Gottlieb Gaifer, geb. in Christophsthal bei Freudenstadt 1883, ausgl. in Freudenstadt 1901; war noch nicht Mitglied. — In Forzheim 1. der Seher Karl Friedmann, geb. in Forzheim 1875, ausgl. daf. 1893; war schon Mitglied; 2. der Schweizerdegen W. H. Friedr. Streib, geb. in Mößlingen (D.-M. Nottensburg) 1883, ausgl. in Schwemningen a. N.; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart 1. der Galvano-plastiker August Silberhorn, geb. in Stuttgart 1878, ausgl. daf. 1896; die Seher 2. Max Kurz, geb. in Karlsbad-Stuttgart 1884, ausgl. in Stuttgart 1902; 2. W. H. Schwan, geb. in Weßlingen 1881, ausgl. in Kaiserslautern 1900; 3. Herm. Sulz, geb. in Stuttgart 1884, ausgl. daf. 1902; 4. der Drucker Eugen Müller, geb. in Stuttgart 1884, ausgl. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Ulm der Seher Reinhold Schöllhammer, geb. in Ulm 1884, ausgl. daf. 1902; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

In Rattowitz die Seher 1. Alois Biczorek, geb. in Bogutshütz 1885, ausgl. in Rattowitz; 2. Erich Fischer, geb. in Myslowitz 1885, ausgl. in Rattowitz; waren noch nicht Mitglieder. — In Lublitz der Seher Ewald Szewczyk, geb. in Bishdorf (Kreis Rosenburg) 1883, ausgl. in Rybnitz; war noch nicht Mitglied. — Paul John in Beuthen, Kleinfeld 10, I.

In Münster i. W. der Seher Fritz Lafotta, geb. in Münster i. W. 1884, ausgl. daf. 1902; war noch nicht Mitglied. — C. Kästner, Engelsstraße 32a.

In Seidenberg (Ober-Sachsen) der Seher Fritz Strzybczak, geb. in Brieg 1877, ausgl. daf. 1895; war noch nicht Mitglied. — In Weißwasser (D.-S.) der Seher Emil Rahn, geb. in Berlin 1875, ausgl. daf. 1893; war noch nicht Mitglied. — G. Reichelt in Göritz, Bahnhofstraße 59, III.

In Sterkrade der Drucker W. H. Buchmann, geb. in Sterkrade 1883, ausgl. daf. 1901; war noch nicht Mitglied. — B. H. Brind in Duisburg, Musfeldstr. 95.

Verband d. Vereine d. Buchdrucker u. Schriftgießer u. verw. Berufe Oesterreichs.

Zielgen. Um Angabe der Adresse des Sehers Oswald Penckl bittet der Vertrauensmann Moriz Rottmann, Buchdruckerei Prochaska.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.

Briefadresse: s. 6. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs. Berlin SW 48, Friedrichstr. 239.

Bekanntmachung.

Paritätische Arbeitsnachweise sind bisher errichtet in:

- Altenburg, Kesselfgasse 20. Verwalter: F. J. Schießer.
- Kugsburg, Armenhausgasse B 123, I. Verwalter: Pfl. Schmid.
- Berlin SW 48, Friedrichstr. 239. Verw.: M. Sipinski.
- Bremen, Ansgaritorstr. 24, Gewerbehauß, Zimmer 25, p. Verw.: F. Bösmann.
- Breslau, Lewaldstraße 4. Verw.: Herm. Schlag.
- Darmstadt, Louisestr. 6. Verw.: W. H. Dswald.
- Dresden, Wettinerstr. 10. Verw.: D. Saffenberg.
- Frankfurt a. M.: Schwimmbad 8/10, Gewerkschaftshaus. Verw.: Fr. Porten.
- Freiburg i. Br., Engelbergerstraße 1. Verwalter: M. Hegenber.
- Gotha, Seebachstr. 30. Verw.: Otto Wöhlfarth.
- Halle a. S., Domplatz 9. Verw.: Chr. D. H. S.
- Hannover, Braunschweigerstraße 7, I. Verw.: Ernst Weber.
- Karlsruhe i. B., Jähringerstr. 112. Verw.: Ludwig Wabel.
- Kiel, Behmberg 18, I. Verw.: Aug. Pechel.
- Königsberg, Sachheim, r. Straße 121, II. Verw.: Otto Dierode.
- Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. Verw.: Ludw. Ebermann (Buchdruckerei Goeb).
- Mainz, Leibnizstr. 15. Verw.: Heinr. Zeeß II.
- München, Auenstr. 22, I. Verw.: Ludwig Boeltsch.
- Naumburg a. S., Wiesenstr. 1a. Verw.: Otto Reichmann.
- Nürnberg, Untere Krämergasse 15, III. Verw.: Joh. Stumpner.
- Rosen, Königsplatz 5. Verw.: Klosser.
- Stettin, Schulstraße 4. Verw.: Zuff.
- Stuttgart, Rosenstr. 32, I. Verw.: W. H. Wettstein.
- Würzburg, Julius-Promenade 5, III. Verw.: Joh. Günther.

Zum Prinzipals-Stellvertreter für den I. Tarifkreis (Nordost) wurde Herr Arnold Weichert in Hannover gewählt.

Berlin, 21. Mai 1902.

G. W. Buzenfein, L. S. Giesecke, Prinzipalsvorsitzender. Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Buchdrucker

der über 4000 Mk. bar verfügt, kann meine gut eingerichtete kleine Accidenzdruckerei mit ff. Kundenschaft sofort übernehmen. Die Druckerei ist die einzige in einem Industrieorte Rheinland-Westfalens (20000 Einw.) und bietet sichere Existenz. Bei direkter Barzahlung werde ich den Preis in etwas reduzieren. Werte Off. unter Nr. 932 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister

mit der Papierwarenbranche vertraut, der auf der Hühnerpresse Tätiges leistet, sowie ein

Accidenzsetzer

in modernen Genre benannt, nicht unter 24 Jahren, per sofort gesucht. Alters- und Lohnangabe erwünscht. Tarif- Bedingungen. Otto Bachmann, Saugau (Wirttemb.) Papierwarenfabrik u. Hofbuchdruckerei.

Mehrere Schriftsetzer

zur Ausfüllung auf 2 bis 3 Wochen (Eintritt 2. Juni) gesucht in der Buchdruckerei von Viktor Seffort, Luxemburg. [920]

Schriftgießer

welcher in Beurteilung von Linie und Weite Tätiges leistet, mit der franz. Komplexmaschine gut vertraut ist, wird als zweiter Maschinenmeister zur Interferierung des Faktors gegen gute Bezahlung gesucht. Werte Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten unter „Dauernd 860“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gewandte und zuverlässige

Höhehobler

sowie

Schrift-Teilerinnen

sind in dauernde Beschäftigung in [878] W. H. Gronau's Schriftsetzerei Berlin-Schöneberg, Weißigerstraße 61.

Flatter, selbständiger Accidenzsetzer

(ev. Schweizerdegen), mitteljährig, firm in jeder Arbeit, in d. dauernde, tarifmäßige Stellung. Weina-Bezahlung, Werte Offerten evtl. unter „Schriftsetzer“, Meitzen, Niedermeißel 10b.

Correspondent-Mappen

(s. Artikel in Nr. 33 des Corr.) sehr zu empfehlen für Les- und Vereinszimmer, für Gaste und Logierhäuser der Buchdrucker. Für 3,35 Mk. von der Geschäftsstelle des Corr., Leipzig, Salomonstraße 8, zu beziehen.

Frankfurt a. Main.

Dienstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses eine

Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Ausschluß von Mitgliedern; 3. Stellungnahme zu den vom Hauptvorstande veröffentlichten Anträgen für die hiesigen Generalversammlung; 4. Verschiedenes. — In Anbetracht der wichtigsten Punkte, welche zur Beratung stehen, sowie der Ereignisse, die dem Bezirke bevorstehen und deshalb gründlich besprochen werden müssen, erachten wir es für die Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Der Vorstand. [913]

Gesangverein Gutenberg, Frankfurt am Main.

Sonntag den 1. Juni:

Sommer-Ausflug nach Aschaffenburg.

Abfahrt morgens 6 Uhr 27 Min. Ostbahnhof, Ankunft 7 Uhr 47 Min. in Aschaffenburg, Frühstück im Schützenhofe, Besichtigung der Stadt. Gemeinlichliches Mittagessen um 1 Uhr im Schützenhofe zu 1,20 Mk. Um 3 Uhr Bismarck mit Musik (Sägerapelle) nach der Königl. Festschänke. Konzert bis zur Heimfahrt um 9 Uhr 20 Min. Die Kollegen der Nachbarschaft sind freundlichst eingeladen und wollen, wenn sie sich am Mittagessen beteiligen, dies bis Freitag dem Vorsitzenden A. Hornhessl, Uhländstr. 50, mitteilen. [925]

Johannisfest 1902.

Prolog u. Lieder v. F. Bauer, geb. 1,00 Mk.
Singspiel „Blauer Montag“ von L. Weis 0,25 „
Festspiel „Johannes Gutenberg“ v. R. Ehrhardt, 3. Aufl. 0,50 „
Buchdrucker-Salamander, 2. Aufl. 0,10 „
Gutenbergbuch, mit 22 Autotypen 1,00 „
24 verschiedene humorist. Buchdrucker-Postkarten 1,00 „
12 verschiedene Gutenberg-Künstler-Postkarten 1,00 „

Abbildungen gratis.

Graphische Verlags-Anstalt P. Goldschmidt
Halle a. S., nur Goethestrasse 11
nicht mehr Ludwig Wuchererstr. 28.

Emil Neumeister

Fachversand für Buchdruckereien
Lahr (Baden)
empfiehlt alle Utensilien, Maschinen usw. sowie komplette Buchdruckerei-Einrichtungen. [793]
Koulaute Bedingungen. Prospekt und Auskünfte freil!

Carl Reichenbach

München • Heustr. 29/0
Permanent. Musterausstellung und Lager (electr. Betrieb)
von: Berger & Wirth, Leipzig
J. G. Mailänder, Cannstatt

Technik der bunten Accidenz.

H. H. Härtel in Leipzig-N. — 3,50 Mk.

3 versch. Johannistest-Postkarten

Muster 30 Pf. empfiehl
12 humoristische Postkarten
Muster 50 Pf. empfiehl
Gust. Bergmann, Leipzig-N., Konstantinstr. 14

Maschinensetzer-Verein

BERLIN.
Sonntag den 1. Juni, vormittags 10 Uhr, in den Armirenhallen, Kommandantenstr. 20: Monatsversammlung.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. [927]

Drucker und Maschinenmeister Leipzig's.

Mittwoch den 28. Mai, abends 7 Uhr, im Restaurant Posthäuschen, Querstraße:
Freie Versammlung.
Tagesordnung: 1. Aufstellung von Kandidaten zur bevorstehenden Kommissionswahl. Kollegen! Das Geschäftsjahr unserer Kommission ist abgelaufen und es gilt, Sonntag den 1. Juni eine neue Kommission zu wählen. Aus diesem Grunde ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in der Freien Versammlung zahlreich und pünktlich zu erscheinen. [933] Der Einberufer.

Unentbehrlich! Unentbehrlich!

Anhang zum Tarife

von Konrad Gähler, Leipzig, Salomonstr. 8.
Preis pro Exemplar 10 Pf.
Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. An Porto wolle man den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. beilegen.

Todes-Anzeige.

Am Dienstagabend verstarb nach längerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Schriftsetzer
Dominicus Heissner
im Alter von 31 Jahren.
Sein offener, biederer Charakter sichert ihm ein ehrendes Andenken. [929]
Geestemünde, den 22. Mai 1902.
Ortsverein Geestemünde-Bromerhaven.